

Ulrike Bäsch, Jens Holdorf, Andreas Quade

Konfirmationsprüche mit maritimem Flair Ein Konfirmandenwochenende auf der Verandering

Idee

An einem Wochenende vor der Konfirmation finden die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Konfirmationsanspruch an Bord eines Schiffes. In unserem Fall war es die Verandering, das Schiff der evangelischen Jugend in Bremen, ein holländischer Seeklipper von 1898.¹

Die Unterrichtseinheit ist ganz auf die Bedingungen zugeschnitten, die man an einem Wochenende an Bord eines Schiffes vorfindet.² Alle Unterrichtsschritte lassen sich organisch in den Schiffsalltag einbinden.

In Einzel- und Partnerarbeit suchen die Jugendlichen in mehreren Schritten ihren Konfirmationsanspruch aus. Die Wahl des Konfirmationsanspruches wird durch eine Flaschenpost abgeschlossen. So bekommen dann zumindest manche eine Rückmeldung von denjenigen, die die Flaschenpost gefunden haben. Das hat bis jetzt immer geklappt, allerdings sollten es bis zum Konfirmationstermin mindestens noch 14 Tage sein.

Zum Abschluss haben die Jugendlichen die Aufgabe, sich – im Feedback mit den anderen – einen Schiffsgegenstand auszuwählen (z.B. Steuer, Maschine, Segel etc.), der ihre Rolle während der Konfirmandenzeit zum Ausdruck bringt. Die Ergebnisse fließen dann als Aktion in den Konfirmationsgottesdienst ein.

Material



Alle nachstehenden Materialien befinden sich als bearbeitbare Vorlagen auf der dem Heft beiliegenden Daten-CD im Verzeichnis zu diesem Artikel.

Die Konfirmationsprüche liegen auch gesprochen in guter Aufnahmequalität als WAV- und MP3-Dateien vor. Sie können die Konfirmationsprüche aber auch direkt über einen CD-Player abspielen.

Die Konfirmationsprüche werden zu einer Wimpelkette zusammengefügt,

die auf dem Schiff aufgehängt wird. Auf der CD sind alle Wimpel als Schnittmuster im PDF-Format. Es gibt dort auch als Word-Datei eine veränderbare Variante (**LM 2**), so dass weitere Sprüche ergänzt werden können.

LM 1 Konfirmationsprüche

LM 2 Wimpelkette

LM 3 Schiffsgegenstände

LM 4 Flaschenpost

M 1 Konfirmationspruch suchen

M 2 Konfirmationspruch finden

M 3 An diesem Spruch gefällt mir

M 4 Einen Schiffsgegenstand aussuchen

Freitag:

An Bord des Schiffes - die erste Nacht

Los ging es mit der Verandering am Freitag von Bremerhaven aus, vorbei am Container-Terminal und dann gegen Abend in der Wesermündung vor Anker, was dann allerdings die Nacht über mit Ankerwachen verbunden war. Immer zwei Konfirmandinnen / Konfirmanden hielten eine Stunde mit einer Teamerin / einem Teamer Wache, bestimmten den genauen Standort des Schiffes und trugen die Position in eine Liste ein. Nur so konnten wir sicher gehen, dass das Schiff durch die Strömung nicht versetzt und abgetrieben wurde.



KU-Einheiten - Wochenenden und Freizeiten

Sonnabend: Konfirmationsspruch gesucht

Am Sonnabendmorgen, nach dem gemeinsamen Frühstück, wurde der Anker gelichtet und es ging unter Segeln weiter. Da mussten natürlich alle mit anpacken, beim Anker lichten und beim Setzen der Segel. An diesem Tag begann auch die Suche nach dem eigenen Konfirmationsspruch.

Absicht

Was würden Jugendliche auf einem Schiff tun, wenn es einmal nichts zu tun gibt? Wir stellten uns vor, dass sie Discmans bzw. MP3-Player dabei haben und an Deck Musik hören. Also, warum dann nicht dieses Medium für die Auswahl von Konfirmationssprüchen nutzen und sich in der Auswahl zunächst einmal ganz auf das Hören konzentrieren.

Material

CDs mit Konfirmationssprüchen, Discmans bzw. MP3-Player, laminierte DIN-A4-Blätter (LM 1), auf denen die Sprüche in Themenblöcken aufgeschrieben sind, Wimpelkette (LM 2), Arbeitsblätter mit den Aufgaben für die Einzel- und Partnerarbeit (M 1-3). Die Konfirmationssprüche haben wir in einem Tonstudio aufgenommen³. Zwischen den einzelnen Sprüchen sind kurze Pausen, die Stellenangaben wurden nicht mitgesprochen. Für die Wimpelkette⁴ werden die Wimpel auf farbiges Papier oder farbigen

Karton kopiert, dann ausgeschnitten und in eine Laminierfolie gelegt. Man muss darauf achten, dass zwischen den Wimpeln ein Rand bleibt. Nach dem Laminieren nicht direkt an der Kante des Wimpels entlang schneiden, sondern auch hier einen kleinen Rand lassen, damit die Folie später nicht aufgeht. Anschließend wird jeder Wimpel am oberen Rand gelocht (zwei Löcher) und dann alle Wimpel mit einer dünnen, wasserfesten Schnur verbunden. An den Enden genügend Schnur übrig lassen, um die Wimpelkette dann z.B. zwischen den Masten des Schiffes befestigen zu können.

Verlauf

1. Thema

Die Konfirmationssprüche liegen thematisch geordnet und als CDs bzw. MP3-Dateien vor:

- Freiheit und Weg
- Frieden und Segen
- Freundschaft und Liebe
- Mut und Vertrauen
- Freude und Licht
- Wasser

In einer ersten Runde sind drei CDs oder MP3-Dateien⁵ im Umlauf, z.B., »Freiheit und Weg«, »Frieden und Segen« und »Freundschaft und Liebe«. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bekommen eine Karte, auf der genau beschrieben ist, was sie in der nächsten Zeit tun sollen (M 1). Sie hören sich die CDs bzw. MP3-Dateien in Ruhe an. Sie suchen sich von jeder CD einen Spruch aus und notieren diesen aus der Erinnerung bzw. schreiben Stichworte auf. Anschließend gehen sie mit einer Partnerin / einem Partner dorthin, wo die entsprechenden Sprüche inzwischen als Liste ausliegen (laminierte DIN-A4-Bögen, wassergeschützt). Sie stellen sich gegenseitig ihre Sprüche vor und sagen, warum sie sich diese ausgewählt haben und überlegen dann gemeinsam, welcher am besten zu ihnen passt. Schließlich entscheiden sie sich jeweils für einen Spruch.

2. Runde

In einer zweiten Runde sind jetzt wieder drei CDs / MP3-Dateien mit Konfirmationssprüchen im Umlauf – »Mut und Vertrauen«, »Freude und Licht«, »Wasser«. Jeder(r) bekommt eine Karte, auf der beschrieben wird, was zu tun ist (M 2). Sie hören die Sprüche durch und notieren sich wieder drei Sprüche. Insgesamt haben sie jetzt vier Sprüche in der engeren Wahl, einen aus der ersten Runde und drei, die jetzt dazugekommen sind. Inzwischen ist die Wimpelkette mit al-

len Konfirmationssprüchen – wenn es das Wetter zulässt – an Deck des Schiffes aufgehängt worden (ggf. unter Deck aufhängen). Dort tauschen die Jugendlichen sich jetzt wieder mit einem (anderen) Partner aus und entscheiden sich schließlich für einen Spruch, der ihr Konfirmationsspruch wird.

3. Abschluss

Abschließend schreiben sie ihren Konfirmationsspruch auf eine vorbereitete Karte und vervollständigen den Satz: »An diesem Spruch gefällt mir...« (M 3)



Sonntag: Flaschenpost und »Schiffsgegenstände«

Absicht

Was liegt näher, als auf einem Schiff eine Flaschenpost abzusetzen. In der Flaschenpost steckt natürlich der Konfirmationsspruch. Bis jetzt haben wir jedes Mal Rückmeldungen auf die Flaschenpost bekommen, zwar nicht auf jede aber immerhin auf einige. In der Flaschenpost wurde die Finderin / der

Finder gebeten, ein paar Gedanken zu dem Konfirmationsspruch aufzuschreiben.

Material

Flaschenpost (LM 4 ist das Beispiel der Erprobung und muss den eigenen Bedingungen angepasst werden) und 1-

Liter-Pfandflaschen aus Plastik. Pfandflaschen, damit die Finder die Flaschen aufsammeln und aus Plastik, damit sie nicht zerschellen und so Scherben am Strand entstehen. Arbeitsblatt für die »Schiffsgegenstände« (M 4), Beschreibungen der »Schiffsgegenstände« aus der Erprobung (LM 3).

Verlauf

1. Flaschenpost

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden schreiben ihren Namen und ihren Konfirmationsspruch auf die Flaschenpost, die im DIN-A4-Format vorliegt. Als Adresse sollte die Anschrift der Gemeinde angegeben werden. Eine E-Mail-Adresse (FAX) ist zusätzlich auch sinnvoll, um auch auf diesem Wege Rückmeldungen bekommen zu können. Die Flaschenpost wird so aufgerollt, dass sie durch den Flaschenhals passt. Die Rolle sollte mit Tesakreppstreifen oder einem Bindfaden fixiert werden, so dass der Finder / die Finderin sie auch problemlos wieder aus der Flasche herausbekommt. Die Flaschen werden sorgfältig verschlossen und ggf. von außen mit dem Namen gekennzeichnet, um die eigene Flasche wieder zu finden, falls sich das gemeinsame Absetzen der Flaschenpost nicht unmittelbar anschließt.

2. Inhalt

Die Jugendlichen haben die Aufgabe, rückblickend auf die gemeinsame Zeit ihre Rolle zu beschreiben, die sie in der Gruppe gespielt haben. Sie tun das über das Medium von »Schiffsgegenständen«. Dazu muss man zunächst sammeln, was es auf einem Schiff alles so gibt. Das ist einfach, weil man vieles davon auf dem Schiff ja direkt vor Augen hat (Steuer, Segel, Maschine etc.).

Diesen Schritt kann man auch in einen Gottesdienst / eine Andacht integrieren. Mit einer Fantasiereise werden die Konfirmanden noch einmal durch ihre Konfirmandenzeit geführt – das erste Treffen, die erste Freizeit, durch die Höhen und Tiefen der gemeinsamen Zeit. Für das Zuhören bekommen sie die

Aufgabe, darauf zu achten, wie sie sich die Zeit über in der Gruppe gefühlt und welche Rolle sie in der Gruppe gespielt haben (vgl. dazu M 4). Sie sollen wahrnehmen, ob sich in der Zeit für sie etwas verändert hat. Anschließend überlegen alle gemeinsam, welche für ein Schiff typischen Gegenstände es an Bord gibt. Diese werden auf Karten geschrieben und in die Mitte gelegt. Die Sammlung wird mit der Erläuterung des Verfahrens eingeleitet, mit Hilfe eines Schiffsgegenstandes die eigene Rolle in der Konfirmandenzeit auszudrücken.

In Zweiertteams überlegen sie, welcher Gegenstand zu ihnen passt (M 4). Haben sie einen Gegenstand gefunden, schreiben sie einen Satz dazu, warum sie diesen Gegenstand ausgewählt haben. Anschließend bringen sie ihre Ergebnisse in der Gruppe ein, indem sie sich gegenseitig vorstellen.

3. Symbole

Die Gruppe überlegt dann, ob das gefundene Symbol bzw. die Begründung für das Symbol zu der Person passt. Passt der Gegenstand nicht zu der Rolle, die der Konfirmand / die Konfirmandin gespielt hat oder stimmt die Rollenbeschreibung aus Sicht der Gruppe nicht, so arbeiten wir an Alternativen – suchen nach einem passenden Gegenstand oder formulieren gemeinsam an der Begründung. Dies ist ein sehr intensiver Prozess, den die Unterrichtenden gut begleiten müssen. Es sind immer wieder Hilfestellungen nötig, damit die Möglichkeiten, die in dem Symbol bzw. Schiffsgegenstand stecken, ausgeschöpft und auf die Person bezogen werden, z.B.: »Zu S. passt das Bild des

„Radars“. Wenn sie eine Meinung hat, vertritt sie diese. Wenn die ganze Gruppe eine andere Meinung hat, lenkt sie ein. Dann zieht sie mit oder gibt sich vielleicht auch »geschlagen«. Das ist wie beim Radar. Das Radar sendet Impulse aus und empfängt auch welche. Was der Schiffslenker dann aber damit macht, das bleibt ihm überlassen.« Wichtig ist, dass die Beschreibungen der Rolle so ausfallen, dass sie zutreffen, aber nicht verletzend sind. Die von den Konfirmandinnen und Konfirmanden für jeden und jede gefundenen Charakterisierungen sollen nämlich im Konfirmationsgottesdienst eingebracht werden. Das sagen wir den Jugendlichen und diese Tatsache ist ein entscheidendes Kriterium, indem wir immer wieder fragen: »Kann man das so sagen, auch im Konfirmationsgottesdienst? Ist das so okay?« Hier ein Beispiel für eine ehrliche und kritische, aber nicht verletzende Beschreibung: »Wir fanden, dass zu L. am besten das Bild der »Luke« passt. Die Luke ist zu. L. ist eher ruhig. Man muss auf L. zugehen, dann öffnet er sich. In die geschlossene Luke kommt man nicht rein. Man kommt auch nicht raus. Wenn sie geöffnet ist, kann das Schiff absaufen. Mit der Luke und auch mit dem Bullauge hat man es nicht immer leicht. Man braucht sie aber.« Wir sind so verfahren, dass einer das Gespräch mit der Gruppe geführt und der andere die Wortbeiträge mitgeschrieben hat. Für das nächste Treffen – nach dem Wochenende – haben wir die Charakterisierungen sprachlich etwas geglättet und den Jugendlichen noch einmal vorgelegt und mit ihnen gemeinsam Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen.

KU-Einheiten - Wochenenden und Freizeiten



Auf unserer diesjährigen Fahrt haben wir ein von einer Teamerin (Rosemarie Mahler) entwickeltes Kreativangebot zu den Konfirmationssprüchen in das Konzept integriert. Es handelt sich um einen selbst gestalteten Seidenschal, der den Konfirmandinnen und Konfirmanden nach der Einsegnung umgelegt wird.

Man braucht dafür weiße Seidenschals, Wachsmalstifte, eine Unterlage (Wachsdecke o.Ä.), Tesakrepp und einen Fön. Die Schals werden mit Tesakrepp auf der Unterlage fixiert, damit sie beim Bemalen nicht so leicht verrutschen.

Man kann die Aktion einleiten, indem man sich – wenn es etwas geheimnisvoll klingen soll – auf die geheime Knotenschrift der Inkas bezieht. Die Inkas verständigten sich über geknotete Bänder, deren Bedeutung sich aber nur dem Eingeweihten entschlüsselt. Auch die bemalten Seidenschals werden zum Schluss – nach dem Fönen – mit zwei oder drei Knoten versehen. So werden in die Schals »Botschaften« hineingeknotet. Die Inspirationen für die »geheimen Botschaften« liefern den Jugendlichen ihre Konfirmationssprüche. Mit den Wachsmalstiften malen sie Symbole aus ihren Sprüchen (z.B. Berg, Stadt, Last, Engel, Herz) auf den Schal oder aber sie schreiben den Spruch oder Worte aus dem Spruch auf das Tuch. Die Botschaft – Gedanken, Gefühle und Empfindungen –, die sie mit ihrem Spruch verbinden, entschlüsselt sich dem Betrachter nicht in allen Details. Insofern bleibt ein Überschuss an »Geheimnisvollem«, an Bedeutungspoten-

zial, das nur den Jugendlichen selber zugänglich ist.

Arbeitsanweisung

Lest euren Spruch noch einmal durch, welche Farbe, welches Bild fällt euch dazu ein? Es werden Wachsmalstifte verwendet, d. h., es kommt nicht so sehr auf die Feinarbeit an, sondern ihr könnt euch von euren Empfindungen leiten lassen. Wählt euer Motiv in Größe und Form so aus, dass es anschließend von einem Knoten umschlossen werden kann. Mit dem Knoten umschließt ihr euer Motiv als Schutz. Schutz auch vor der blauen Farbe, in der der geknotete Schal noch gefärbt wird.

Blaue Farbe bedeutet: Wasser, Meer. Verbindung zum Schiff: Wasser umgibt uns, trägt uns. Taue auf dem Schiff werden unterschiedlich geknotet. Ist der Schal bemalt, wird die Farbe mit einem Fön in die Seide eingeschmolzen. Dazu den Fön dicht über die Seide halten. Die Farbe verändert sich ein wenig und es entsteht ein Wachsrand auf der Seide (Dunklerer Ring um das Motiv). Jetzt können die Schals geknotet werden. Nicht zu fest, sonst lassen sie sich hinterher nur schwer lösen. Vielleicht entstehen auch noch Knoten an unbemalten Stellen. Nur der Künstler kennt ihre Bedeutung.

Damit die Schals nach dem Färben den Einzelnen zugeordnet werden können, haben wir bunte Bänder an den Schals befestigt. Später werden die Schals – nicht mehr auf dem Schiff – in einem Bad mit (blauer) Seidenmalfarbe eingefärbt. An den geknoteten Stellen entstehen interessante, hellere Effekte,

weil die Seidenmalfarbe dort nicht so intensiv einwirken kann. Anschließend werden die Schals gewaschen und gebügelt. Die Wachsmalfarbe wäscht sich nicht heraus, so dass die Symbole und Schriftzüge auf dem fertigen, eingefärbten Tuch gut zu sehen sind.

Material

Seidenschal (Pongee [Bezeichnung der Seide] 08 [Dichte des Gewebes] 35 x 130 cm) – ca. 4 €

Papier zum Unterlegen

Tesakrepp

Wachsmalstifte, z.B. »Dickies« (auf Bienenwachsbasis) oder auch Ölkreide
Ausrangierter Topf

Seidenmalfarbe (dampfaffixierbar – je nach Farbintensität 30 ml Farbe mit 2 l Wasser mischen, für 2 bis 3 Schals) – 20 ml = 4,95 € / 250 ml ca. 18 €

Fön

Konturenmittel (bügelfixierbar)

Färbebad

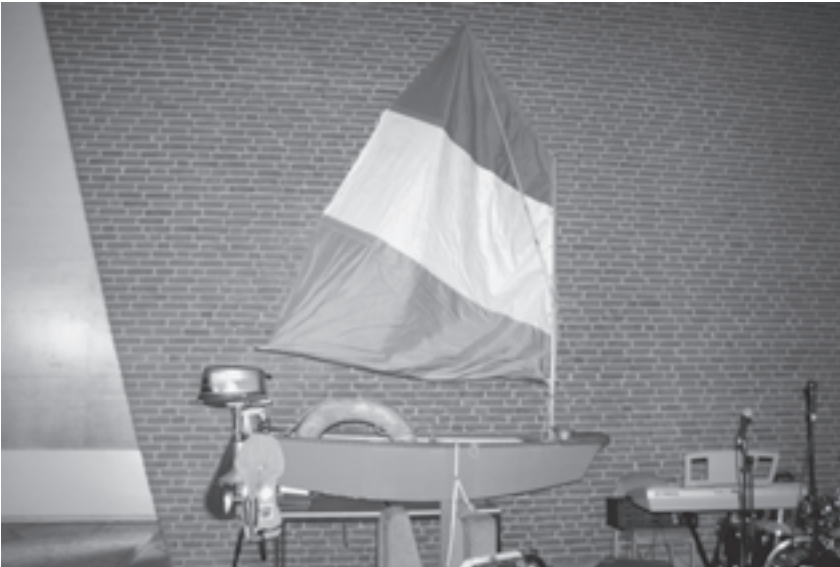
30 ml Seidenmalfarbe in 2 Liter Wasser geben, in einem Topf zum Kochen bringen. In diesem Farbsud 2 bis 3 Schals 5 Minuten kochen. Anschließend den Inhalt des Topfes in ein Waschbecken schütten und die Tücher so lang mit kaltem Wasser spülen, bis keine Farbe mehr »ausblutet«. Jetzt können die Knoten gelöst werden und die Seidenschals werden zum Trocknen aufgehängt. In noch feuchtem Zustand lassen sie sich am besten glätten (Bügeleisen – Baumwolleinstellung).

Mit Konturenmittel für die Seidenmalerei kann jetzt noch der Schal mit Namen und Datum versehen werden. Konturenmittel aus der Tube auftragen, trocknen lassen und von links mit dem Bügeleisen fixieren (Baumwoleinstellung).

4. Der Gottesdienst

Im Konfirmationsgottesdienst spielen die Schiffsgegenstände und die damit verbundenen Rollenbeschreibungen der Jugendlichen eine entscheidende Rolle. Vor der Predigt stellen die Jugendlichen sich gegenseitig über die Schiffsgegenstände vor, also Melanie Sarah und dann Sarah Melanie. Sie kommen zu zweit nach vorne und lesen die kurzen Texte vor. Anschließend holen sie von einem für die Gemeinde nicht unmittelbar einsehbaren Ort – bei uns war es hinter dem Altar – die entsprechenden Schiffsgegenstände. Diese haben wir

KU-Einheiten - Wochenenden und Freizeiten



natürlich vorher alle zusammengetragen. Melanie holt für Sarah einen kleinen Liegestuhl – Sarah war das »Sonnendeck« und auf dem Sonnendeck stehen in der Regel Liegestühle – und Sarah holt für Melanie das »Steuer« (vgl. dazu auf der diesem Heft beiliegenden CD im Ordner zu diesem Artikel **LM 3** und dort auch die Charakterisierungen). Die Gegenstände bringen sie dann zu einer großen Plakatwand, die wir vorne, für alle gut sichtbar, aufgestellt haben. Auf der Plakatwand konnte man schon einen mit einer dicken Kordel gelegten und dann fixierten Schiffsrumpf erkennen. Dazu waren an den entsprechenden Stellen Nägel angebracht, an die die Schiffsgegenstände dann gehängt werden konnten. Die Gemeinde konnte so mitverfolgen, wie nach und nach vorne ein komplettes Schiff entstand – mit Steuer, Mast, Segel, Maschine etc.⁶ Diese Konfirmationsgruppe war im Verlauf der zwei Jahre tatsächlich zu einer Gruppe zusammengewachsen. Die Schiffsgegenstände bildeten auch die Rückseite des Gottesdiensthandzettels (vgl. **LM 3**).

Aus der Erprobung:

Rückmeldung auf eine Flaschenpost

»Wir wünschen Dir für Deine Konfirmation und Deine Zukunft viel Glück und alles Gute. Wir haben selber zwei Kinder, so etwa in Deinem Alter (dreizehn und fünfzehn Jahre alt), aber wir sind nicht mehr Mitglied der Kirche. Darum können wir zu Deinem Konfirmationspruch [„Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.“] auch nicht so richtig viel sagen, außer vielleicht, dass es ein beruhigender Gedanke sein muss, wenn jemand Deine Seele behütet. Toll finden wir es aber, dass ihr so interessante Sachen in der Konfirman-

denfreizeit macht. So etwas gab es früher überhaupt nicht!“ (29.04.02)

„Hallo, ich habe am Sonntag, dem 09.05.04 deine Flaschenpost ... am Westrand der Insel Wangerooog um 1 Uhr gefunden. Mein Hund hat sich sehr über die Flasche gefreut, da er nur mit Plastikflaschen spielt. Ich wünsche dir eine schöne Konfirmation und viel Spaß am kommenden Sonntag.«

„Gefunden habe ich sie [deine Flaschenpost] an der Wattbank in Burhave. Ich finde den Spruch [den Konfirmationspruch] sehr gut, und die Aktion mit der Flaschenpost auch. Dein Spruch sagt etwas Gutes für die Natur aus. Ich bin Wattführer und gehe oft mit Gästen ins Watt. Kommt vorbei, ich kann euch viel zeigen. Ein sehr schönes Konfirmationsfest wünscht euch von ganzem Herzen, H. W. W.« (10.05.06)

Alternativen: Wenn das Meer nicht vor der Haustür liegt ...

Für viele wird ein maritimer Ausflug zur Konfirmationspruchsuche mit zu viel Aufwand verbunden sein.

Faktisch kann das beschriebene Verfahren, bei dem Jugendliche ganz auf das Hören konzentriert in Partnerarbeit ihren Konfirmationspruch finden, auch an anderen Orten realisiert werden. Die Jugendlichen könnten durch einen Kirchenraum (Kirchenschiff) gehen und diesen auf sich wirken lassen oder draußen einen Spaziergang machen. Eine Flaschenpost kann man auf dem Land nicht absetzen, aber man könnte den Konfirmationspruch mit einem gasgefüllten Luftballon auf die Reise schicken.

Die eigene Rolle mit Hilfe eines Schiffsgegenstandes beschreiben, auch das lässt sich ohne Schiff realisieren. Das Schiff ist ein bekanntes Symbol für die

Gemeinde. Im Konfirmationsgottesdienst könnte das Lied »Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt« gesungen werden. Für das Steuern eines Schiffes braucht es eine Mannschaft. Das leuchtet auch auf dem Trockenen ein. In dem Lied heißt es: »Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht; wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.« Daran anknüpfend kann die »junge Mannschaft«, die demnächst konfirmiert wird, ihre Rolle während der Konfirmationszeit mit Hilfe eines Schiffsgegenstandes beschreiben.

Eine Flaschenpost – vielleicht könnte man diese ja auch in einem zum Meer fließenden Fluss auf den Weg bringen? Und eine Wimpelkette zielt nicht nur ein Schiff, sondern würde auch z.B. auf einem Zeltplatz ein schönes Bild abgeben. Schließlich ist die Aktion, in der die Jugendlichen einen Seidenschal mit Motiven aus ihren Konfirmationspruch gestalten, auch nicht an den maritimen Ort gebunden.

Anmerkungen

1. Die Verandering kann mit Crew gechartert werden www.verandering.de. Weitere Vermieter und zu mietende Segelschiffe sind: »Windsbraut« www.windsbraut-ev.de, »Carola« und »Zuversicht« www.jugendsegeln.de sowie »Franzius« und »Roter Sand« www.bbv-sailing.de.
2. Wer keinen Zugang zum Meer hat, findet unten alternative Ideen.
3. Wir möchten uns für diese Möglichkeit beim »Bürgerfunk Bremen« (ehemals: »Offener Kanal«) bedanken: <http://www.ok-bremen.de>. Entsprechende Angebote der Landesmedienanstalten gibt es in vielen Bundesländern, deren Einrichtungen von den BürgerInnen – in der Regel für die Produktion von Radio- und Fernsehbeiträgen – unentgeltlich genutzt werden können.
4. Alle Wimpel sind auf der beiliegenden CD als Schnittmuster vorhanden.
5. Falls die Jugendlichen eigene MP3-Player mitbringen, müssen die MP3-Dateien auf deren MP3-Player überspielt werden. Hierfür benötigt man dann ein Laptop, auf dem die Dateien liegen und – wenn es sich nicht um MP3-Player mit USB-Stick handelt – unbedingt die zu den MP3-Playern gehörenden entsprechenden Datenkabel. Die Kabel sind in der Regel nicht kompatibel.
6. Man kann natürlich auch ein reales Schiff nehmen, z.B. einen Optimist. Zu Beginn steht dann vorne – auf einem Tisch, damit alle es sehen können – nur der Schiffsrumpf und wird nach und nach durch weitere Schiffsteile ergänzt (Mast, Segel, Motor etc.).